

1. **Swim Ways of the World**

Die englischsprachige Version des Posters über die Wanderfischarten der Welt, herausgegeben von der [World Fish Migration Foundation \(WFMF\)](#), ist vom NASF Deutschland in Deutsch übersetzt worden. (Das Poster in Deutsch und Englisch findet Ihr im Anhang). Ab sofort sind wir offizieller Unterstützer der WFMF.

Die WFMF ruft alle zwei Jahre den World Fish Migration Day (WFMD) aus. Nachdem wir in 2016 bereits mit zwei Veranstaltungen in Deutschland an diesem Tag beteiligt waren, übernehmen wir für den WFMD 2018 die Funktion der Koordination der deutschen Veranstaltungen an diesem Tag.

2. **AMBER Projekt**

Die World Fish Migration Foundation ist an einem europäischen Projekt im Rahmen der Förderrichtlinie Horizon 2020 beteiligt. Ziel dieses Projekts ist unter anderem die Erstellung eines europaweiten Katasters von Wanderhindernissen mit Hilfe einer Smartphone App, die jedem Nutzer ermöglicht, Wanderhindernisse zu kartieren. Mehr Informationen gibt es unter [www.AMBER.international](http://www.AMBER.international).

Mit Hermann Wanningen, dem Vorsitzenden des WFMF wurde vereinbart, dass NASF D als externer Partner für den Bereich Deutschland AMBER zuarbeitet.

3. **Schleswig-Holstein – neue Wasserkraft und Meerforellenprojekt**

In unserem nördlichsten Bundesland gibt es Aktivitäten zur Installation weiterer Wasserkraftanlagen in Flüssen. Ziel muss es sein, weitere Wasserkraftplanungen zu verhindern. Sobald wir Näheres wissen, werden wir weiter informieren.

Der Bau neuer Wasserkraftanlagen in Schleswig-Holstein steht aus unserer Sicht im krassen Widerspruch zu den intensiven Bemühungen um die Meerforellenbestände, sowohl durch das Land Schleswig-Holstein (Forschung) als auch durch den Landessportfischerverband Schleswig-Holstein (Besatz und Wiederansiedlung).

Zu beiden Themen gibt es in Kürze noch nähere Information aus dem 2. Treffen des Fachbeirates im September 2016.

4. **Rur (D/NL)**

Am Maas Zufluss Rur (nicht zu verwechseln mit der Ruhr, die dem Ruhrgebiet ihren Namen gab) gibt es ein sehr gut arbeitendes Lachswiederansiedlungsprojekt im Rahmen des [Wanderfischprogramms in Nordrhein-Westfalen](#). Besonders hervorzuheben ist die akribische Dokumentation der Entwicklung der besetzten Fische, sowie die Zusammenarbeit mit den Niederländern. An der Rurmündung in Roermond (die Rur heißt in den Niederlanden Roer) wird seit 2009 regelmäßig ganzjährig eine Fischaufstiegs- und Fischabstiegskontrolle durchgeführt. Die Untersuchungsergebnisse finden Sie [hier](#).

Solche Monitorings sollten an noch vielen weiteren strategischen Standorten anderer Flusssysteme durchgeführt werden.

5. **Fischschäden allein schon durch Stauhaltungen - mehr Schäden mit zusätzlicher Wasserkraft**

Selbst Insidern war seither kaum bekannt, dass allein die Stauhaltung schon große Schäden an Fischen verursacht. Aus zwei aktuellen Untersuchungen sind nun belastbare Zahlen für solche Schädigungen verfügbar. Die Untersuchungen wurden an der [Unkelmühle](#) an der Sieg und an der Maas in Linne (NL) durchgeführt. Diese neuen Erkenntnisse erfordern ein grundsätzliches Umdenken bei der Bewertung von Stauanlagen – sie müssen entfernt werden, um die Erhaltung oder nachhaltige Wiederansiedlung von Fischbeständen zu ermöglichen!

6. **Mulde**

Die Mulde in Sachsen/Anhalt und in Sachsen war als Nebenfluss der Elbe einst ein bedeutender Lachsfluss. Wir machen dort momentan sehr positive Arbeit auf Grund der Initiative von Thomas von der Heide und Peter Leisebein. Einerseits begleiten wir die Aktivitäten zum Fischpassneubau in Dessau in positiver Weise. Weiterhin ist die Kontaktaufnahme zum „Landesverband sächsischer Angler“ auf fruchtbaren Boden gefallen. Das Thema Durchgängigkeit der Mulde (Besatzgewässer des Elbelachsprojektes) soll mit Unterstützung der Anglerschaft vorangetrieben werden. Peter Leisebein und Thomas von der Heide hatten eine entsprechende Präsentation mit Vorschlägen zur Verbesserung der Durchgängigkeit für die gesamte vereinigte Mulde erarbeitet und den Landesanglerverbänden vorgelegt.

7. **Forum Fischschutz**

Dieses Forum ist eine Initiative des Bundesumweltministeriums (BMU). Hier werden alle Themen zum Einfluss von Wasserkraftanlagen und anderen Verbauungen auf Fische mit den relevanten Akteuren (incl. Wasserkraftbetreibern) in Workshops diskutiert. Die Ergebnisse dieser Arbeit wirken sich auf den Umgang mit dem Thema Fischschutz in allen Bundesländern aus. Das Forum Fischschutz erkennt an, dass die freie Durchwanderbarkeit der Flüsse ein essentieller Baustein zum Erreichen von selbst reproduzierenden Wanderfischbeständen ist. Aktuell ist auf der Startseite des Forums die [Untersuchung aus der Unkelmühle/Sieg](#) abrufbar.

Wanderfische ohne Grenzen ist nun ebenfalls im Forum Fischschutz vertreten und wird ab sofort an den Treffen des Forums teilnehmen.

8. **Siegburg – Zweites Treffen des Fachbeirates am 14. und 15. 9. 2016**

Das diesjährige Treffen hatte den Schwerpunkt Fischmonitoring und Telemetrie. Anwesend waren Fachleute aus fast ganz Deutschland, sowie aus Norwegen, Belgien und den Niederlanden. Das Treffen lief noch besser als erhofft, weil ausnahmslos alle Anwesenden die gesamten zwei Tage mit großem Interesse und Beteiligung verfolgten. Selbst „alte Hasen“ der Projektarbeit konnten neue Erkenntnisse mitnehmen – was uns als Initiatoren natürlich sehr gefreut hat.

Kurzfasit: Wanderfische ohne Grenzen wird eine Infoplattform für Monitorings und Telemetrie errichten mit dem Ziel, über das Thema grundsätzlich zu informieren und Findern von markierten oder besenderten Fischen schnell die richtigen Ansprechpartner für die Rückmeldung der Fangortdaten zu liefern.

9. **Roermond(NL) – Workshop Fischabstieg**

Die World Fish Migration Foundation hat unter der Schirmherrschaft der IKS (Internationale Kommission zum Schutz des Rheins) in Roermond einen zweitägigen [Workshop zum Thema Fischabstieg](#) durchgeführt. Armin Weinbrenner und Stefan Ludwig haben an diesem Workshop teilgenommen.

Kurzfasit aus dem Treffen:

- für den Fischabstieg in großen Flüssen gibt es keine technische Lösung zum Fischschutz.
- Die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu Fischschutz und Fischwanderung wachsen derzeit exponentiell, sind aber immer noch nicht ausreichend.
- Vernetzung der Projekte und Informationen ist wichtiger denn je.
- Jede Maßnahme zum Fischschutz muss standortsspezifisch optimiert sein (beispielsweise kann auch eine Scheuchanlage mit elektrischem Strom bei richtiger Installationsanordnung ein sehr wirksamer Fischschutz beim Fischabstieg sein).

Details folgen.

10. **Wasserkraftplanungen aller Orten**

Allerorten in Deutschland gibt es derzeit anstelle der Beseitigung von Wanderhindernissen Planungen oder gar Umsetzungen zum Bau neuer Wasserkraftanlagen in Fließgewässern:

- Aller/Weser/D (Bannetze –Bau), Hademstorf (Vorplanung)
- Rur /Maas/D (Linnich)
- Mulde/Elbe/D (diverse Standorte)
- Schleswig-Holstein (siehe 2.)
- Leine/Weser (Dörener Wolle/Hannover)
- Taurach/Donau/A

...und so weiter –

Wir von „Wanderfische ohne Grenzen“ müssen alles daran setzen, für einen Richtungswechsel in Sachen Wasserkraftnutzung in Deutschland zu arbeiten. Oftmals gehen die ausführenden Ämter mangels besseren Wissens von falschen Voraussetzungen aus. Wir sehen es als unsere Aufgabe, Wissenstransparenz und öffentliches Bewusstsein auf sachlicher Basis zu schaffen. Würde man bei der Planung und Genehmigung von Wasserkraftanlagen ähnliche Maßstäbe wie bei der Windkraft ansetzen, würde keine Wasserkraftanlage mehr geplant, geschweige denn gebaut werden.

11. **Presse**

Die Zeitschrift „Fliegenfischen“ veröffentlichte in der Ausgabe 6/2016 einen eindrucksvollen Bericht unseres Mitglieds Manfred Raguse zu den verheerenden Auswirkungen der Lachsfarmen in Norwegen auf die Wildlachsbestände mit dem Thema: „[Mit offenen Augen in den Untergang](#)“. Sehr informativ und lesenswert.

In der Dezember Ausgabe der Zeitschrift „Blinker“ erschien ein Interview mit Armin Weinbrenner zum Thema Wasserkraft und Wanderfische mit dem Titel „Wandern ohne Grenzen“. Armin stellt darin die Alternativlosigkeit des Abbaus von Wanderhindernissen für die Wiederansiedlung von selbst erhaltenden Populationen von Wanderfischen dar. Das Interview hat große Beachtung gefunden.